

Predigt zu 1.Thess 4,1-8:

Kanzelgruß:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Ich lese Worte aus dem 4. Kapitel des 1. Thessalonicherbriefes:

1 Weiter, liebe Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus – da ihr von uns empfangen habt, wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen, was ihr ja auch tut –, dass ihr darin immer vollkommener werdet. 2 Denn ihr wisst, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. 3 Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht 4 und ein jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen suche in Heiligkeit und Ehrerbietung, 5 nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. 6 Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist ein Richter über das alles, wie wir euch schon früher gesagt und bezeugt haben. 7 Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung. 8 Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen Heiligen Geist in euch gibt.

Liebe Gemeinde,

vielleicht haben Sie den Predigttext wieder vergessen. Immerhin liegt er vor Ihnen, wo Sie das Gehörte nochmal nachlesen können.

Vielleicht haben Sie aber die Themen sofort rausgehört, worum es geht: Sexualität und Geld.

So könnte man doch den Briefabschnitt des Apostels Paulus auf den Punkt bringen.

Ein heikles Thema ist da vor allem die Sexualität.

Dazu gibt es sicherlich viel zu sagen. Ich bin aber auch ein bisschen vorsichtig.

Ein bisschen habe ich schon ein mulmiges Bauchgefühl.

Erster Grund: Unsere Kirche hat sich in dem Bereich nicht immer richtig verhalten. Das wurde schnell mit Sünde gleichgestellt. Die Erbsünde wurde mit der Sexualität stark in Verbindung gebracht. So meinte der Kirchenvater Augustin, dass die concupiscentia - auf Deutsch ‚die Begierde‘ – die Sünde gebiert. Also einfach gesagt: Wenn Frau und Mann miteinander schlafen und ein Kind zeugen, dann ist da die lüsternde Begierde im Spiel. Und das ist ja Sünde. Also wird das Kind in Sünde geboren. Die Erbsünde.

Das Ganze hat wie gesagt Kirchengeschichte gemacht und sicher die Menschen im christlichen Abendland lange Zeit geprägt.

Es hat gedauert, bis man sich davon frei gemacht hat und sich klar machte: Sexualität ist was Gutes, von Gott gewollt. Sie ist ganz natürlich. Gott hat sich so wundervoll und schön seine Schöpfung erdacht.

Heute ist das Ganze sicherlich eine Kehrseite bekommen: Alles ist erlaubt. Alles ist möglich. Sexualität ist zu einer Sache geworden, wo man sich bedient. Man sieht gar nicht mehr einen Menschen, eine Person als Gegenüber. Statt eine liebevolle Beziehung zu einem Menschen aufzubauen, geht es in der schnelllebigen Zeit um kurzfristige Befriedigung der Triebe.

Von daher ist was dran, wenn Paulus schreibt: ‚Meidet die Unzucht.‘ Oder: Habt keine ‚gierige Lust wie die Heiden‘.

Und trotzdem habe ich ein ungutes Gefühl und damit bin ich beim zweiten Grund, warum ich mich damit schwer tu:

Ich bin überzeugt, damit ist es nicht getan, wenn ich mit erhobenem Zeigefinger den Moralapostel spiele. Dann ist man schnell bei Geboten und Verboten. Dann wird das Ganze schnell wieder ein Krampf, wo wenig Freiheit und Freude da ist. Nein, raus aus diesem gesetzlichen Mief. Ich möchte atmen! Ich möchte leben!

Mal abgesehen davon, wenn man so gesetzlich predigt, dann entwickelt sich leicht eine Doppelmoral. In der Gemeinde so brav fromm und draußen plötzlich ganz anders. Ich kann mich als junger Erwachsener noch an ein Mädchen erinnern, das in einer frommen christlichen Gruppe Röcke anzog und brav die

Zöpfe geflochten hatte. Kaum war sie draußen, zog sie enge Jeans an und trug das Haar offen. Sehr attraktiv übrigens. Also das kann's ja wohl nicht sein.

Ich denke, rein moralisch würde ich am Bibeltext aus dem 1. Thessalonicher vorbei predigen.

Es ist vielmehr ein anderes Wort, was mir aufgefallen ist, und wo ich denke: Das ist der Aufhänger. Das Stichwort: Heiligung. Das benutzt Paulus oft in seinem Briefabschnitt an die Christengemeinde in Thessalonich. Da schreibt er: In Heiligkeit sollen wir leben. Oder: ‚Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung.‘

Ich denke, das muss man erstmal erklären, was es mit Heiligung auf sich hat.

Also Heilige, da denkt man doch an besonders fromme Typen, die sich nie einen großen Aussetzer bei Gott erlaubt haben. Da denkt man an Leute wie Mutter Theresa, Martin Luther King, Franz von Assisi oder Dietrich Bonhoeffer.

Das ist aber damit gar nicht gemeint. Mit Heiligen ist die komplette christliche Gemeinde angesprochen. Heilig ist der, der zu Gott gehört. Das dürfen wir tatsächlich glauben: Wir sind Heilige! Wir gehören zu Gott! Wir beten das übrigens andauernd im Glaubensbekenntnis im dritten Artikel: Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche - und jetzt kommt's - Gemeinschaft der Heiligen. Damit ist die komplette Kirche, sind wir gemeint.

Nicht weil wir so doll fromm sind, sondern weil Gott uns selbst heilig macht. Das schenkt er uns, dass wir dazu gehören. Dafür stehen das Kreuz und die Auferstehung Jesu Christi.

Allerdings hätte ich das total falsch verstanden, wenn ich daraus den Schluss ziehe: Mir wird alles geschenkt. Da brauche ich gar nichts mehr zu tun.

Vielleicht ist das auch so ein Problem in unserer heutigen Kirche, dass wir zu schnell dabei sind, zu sagen: Gott ist Liebe und damit hat es sich. Das hat dann überhaupt keine Auswirkungen mehr.

Oh nein, wenn ich ein Heiliger vor Gott bin, dann soll ich das auch wirklich sein und leben!

Ich möchte Ihnen das mal an einem Beispiel klar machen, was ich damit meine. Ich habe das vor Jahren erlebt. Da habe ich mit einer Frau zusammen den Konfirmandenunterricht gemacht. Es war echt keine leichte Truppe. Und was uns sehr auf die Nerven ging, war, dass zwischen Mädels und Jungs nicht nur rumgeflirtet wurde, sondern es richtig anzüglich zuing, unter die Gürtellinie ging. Ich habe mich zusammen mit der Frau bei der Vorbereitung intensiv darüber unterhalten, was wir dagegen machen könnten. Wichtige Regeln sind uns da eingefallen. Klar, ist ja auch wichtig. Ohne die geht es nicht. Aber ich habe auch klar gesagt: Das alleine bringt es nicht. Da bin ich wieder bei Geboten und Verboten. Was mir ganz wichtig ist: Ich will den christlichen Glauben unseren Jugendlichen nahe zu bringen! Allein das kann einen zu einer starken Person mit Charakter machen. Und genau das ist mein Ansatz bis heute! Das ist mir total wichtig, wenn ich vor Kindern, vor Jugendlichen, vor Erwachsenen stehe. Ich kann's gar nicht oft genug betonen:

Glaube an Christus, da wird mir nicht etwas mit Regeln eingebläut. Glaube an Christus macht mich stark. Glaube an Christus macht mich zu einer Persönlichkeit, die Stärke, Charakter hat!

Oder um wieder nah bei den Worten von Paulus zu sein: Glaube an Christus macht mich zu einem Heiligen!

Das verstehe ich unter Heiligung. Das ist für mich der Aufhänger. Und dann wird es echt stimmig!

Dann driftet nicht mehr Kirche am Sonntag und Alltag auseinander. Das geht dann ineinander über.

Dann kriegt das Ganze - modern ausgedrückt - so ein Flow! Das fließt so richtig in mein Alltagsleben rein!

Dann wird mein Alltag echt heilig! So richtig voll von Gott! Dann ist er richtig dabei!

Um es konkret auf die Themen zu übertragen, die Paulus hier nennt:

Ja, ich darf mich an der Sexualität erfreuen. Das ist was Gutes!

Aber bin ich da nicht nur auf Fleischbeschau aus. Nehme ich die Person, das Gegenüber ganz wahr. Und baue ich da eine liebevolle Beziehung zu ihm oder zu ihr auf und zwar voll und ganz, zu einem Menschen.

Das trifft zu, wenn ich auf der Suche nach einem Partner oder Partnerin bin.

Das trifft aber auch zu, wenn ich einen Freund oder eine Freundin habe.

Und das trifft sicher auch in der Ehe zu.

Nehme ich denn anderen, mit allem, was er ist, so richtig wahr. Lerne ich ihn schätzen und lieben! Und das immer wieder neu! Dann wird der Alltag heilig!

Das trifft sicher auch auf das andere Thema zu, dass Paulus hier beim Namen nennt, und was ich bis jetzt nicht großartig ausgeführt habe: Das liebe Geld.

Paulus schreibt es so: ‚Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel‘.

Klar denkt man da schnell an Wirtschaftskriminalität und überhaupt: Fifa, WM 2006 - von wegen Sommermärchen.

Das stimmt sicher, aber auch da sollte ich nicht den Moralisten raushängen lassen.

Auch da kann der Glaube an Christus manches möglich machen. Vielleicht beginnt es im Kleinen, ein neues Umdenken: Ich muss nicht raffgierig alles haben und besitzen. Ich muss mich davon nicht abhängig machen. Ich bin so frei, zu sagen: Haben als hätte man nicht. Ich kann das so leben. Auch in dem Bereich kann Glaube an Christus mich zu einer starken Person machen, eine Person mit Charakterstärke!

Ich muss aber jetzt nicht bei den beiden Themen stehen bleiben, die Paulus hier nennt:

Vielleicht sind es ganz andere Dinge, wo ich mal neu drüber nachdenken sollte, wie mein Alltag heilig wird.

Für mich selbst z.B. ist ein großes Thema gerade die Zeit. Ist mir Zeit heilig? Ich meine damit: Verbringe ich die Zeit auch richtig? Habe ich nur Zeit für E-Mails-Checken, Smartphone Whatsapps verschicken? Bin ich nur mit der Arbeit,

Aufgaben und Terminen beschäftigt? Hetze ich nur von einer Sache zur anderen? Oder habe ich auch Zeit für meine Frau? Zeit für Familie? Zeit für Freunde? Zeit für Gott?

Also da denke ich von mir selbst, da ist mein Alltag manchmal ganz schön unheilig. Ich vermute, da bin ich nicht der Einzige hier in der Runde.

Der Glaube an Christus sagt mir da was anderes: Mach dich davon frei. Sei da mal stark, dass du dich auch in dem Punkt mal richtig verhältst. Lass mal da deinen Alltag so richtig heilig werden.

Um es nochmal insgesamt auf den Punkt zu bringen:

Heiligung ist nicht etwas Moralisches, was ich durch Gebote und Regeln einhalten kann. Heiligung ist etwas, das ich von Gott geschenkt bekomme. Ich stehe nicht außen vor. Ich gehöre dazu. Heiligung ist etwas, das mich stark macht, das in mir was auslöst, dass ich die richtigen Schritte im Alltag tu, mich da richtig verhalte.

Und das gilt für alle möglichen Bereiche meines Lebens.

Indem ich das beherzige, mich auf Christus da neu einlasse, wird mein Alltag heilig.

Vielleicht geben uns ja auch die vor uns liegenden Herbstferien dazu neu Gelegenheit!

Gott schenke uns dazu seinen Segen! Amen.

Kanzelsegen:

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.